

Ordinationsgemeinschaft
Dr. Marietta und Thomas Ghamarian

www.drghamarian.at

Tel: 0732750875

Akupunktur

Die Akupunktur ist eine uralte chinesische Heil- und Therapiemethode. Die ersten Berichte über diese Methode finden sich im Jahre 206 v.Chr. Im traditionell chinesischen Denken zirkuliert Energie in Bahnen über den Körper. Besteht ein Ungleichgewicht der Energie in den einzelnen Meridianen, kommt es zur Erkrankung. Durch Auffinden der energetischen Probleme und deren Behebung, kann man viele Krankheiten am Ausbruch hindern oder heilen. Den Durchbruch in der westlichen Medizin verdankt die Akupunktur der Möglichkeit, die man 1958 entdeckte, daß man auch bei Operationen völlige Schmerzfreiheit erzielen kann.

Die Wirkungsweise: Durch Nadeleinstiche(ev. mit zusätzl. Wärmeanwendung über die Nadel), elektrische Reizung oder Laserstrahl (völlig schmerzlos) wird der Akupunkturpunkt (typisches Gefäß-, Nervenbündel) stimuliert. Der Reiz bewirkt im Rückenmark und Gehirn eine Schmerzstillung. Weiters werden körpereigene Hormone ausgeschüttet, die eine Schmerzstillung, Immunsteigerung und Mehrdurchblutung bewirken. An der Muskulatur kommt es zu einer starken Entspannung, wie sie kaum mit einer Methode sonst zu erreichen ist. So ist sie eine hervorragende Ergänzung zur Manuellen Medizin.

Die Behandlungsdauer: Je nach dem Beschwerdebild einige Minuten (akuteste Erkrankungen) bis zu 1 Stunde (chronische Erkrankungen). Die Häufigkeit der Sitzungen hängt von der Regulationsfähigkeit des Patienten ab. Völlig erschöpfte Organismen, oder nach schweren Therapien (Chemotherapie, Radiotherapie, Cortison, ect.) braucht man oft viele Behandlungen bis der Körper überhaupt ansprechen kann.

Beispiele, wo die Akupunktur besonders gut wirkt:

Kopfschmerzen inkl. Migräne, Wirbelsäulenschmerzen, Schmerzen generell, Allergien (Heuschnupfen, Asthma), Förderung einer entspannten Geburt, Regelbeschwerden, Mittelohrentzündung, Infekte, Raucherentwöhnung, Übergewicht, ect.

Der Vorteil der Methode: Man kann Krankheiten ohne Risiko von Arzneimittelnebenwirkungen heilen oder zumindest kann man helfen, Medikamente einzusparen und die Lebensqualität zu verbessern. Besonders hat sich die Kombination mit der klassischen Homöopathie und der Manuellen Medizin bewährt.

Ohrakupunktur

Vor 40 Jahren entdeckte der französische Arzt Nogier, daß sich vom Ohr aus eine Beeinflußung des Gesamtorganismus nachweisen läßt. Er bemerkte, daß viele seiner seefahrenden Patienten eine Narbe am Ohr hatten, die, wie er erfuhr, von einer Form der Ischiasbehandlung herstammte. Nogier baute die Methode aus und konnte den gesamten Körper zu Punkten in der Ohrmuschel zuordnen. Ähnliche Abbildungen des gesamten Körpers kennen wir aus der Hand- und Schädelakupunktur, der Fußreflexzonenmassage, ect.. So ungewöhnlich ist das nicht, wenn man bedenkt, daß die ganze Information unseres Körpers in jeder einzelnen Zelle sitzt, wie man es aus den Klonversuchen (das Schaf Dolly) auch kennt.

Der Haupteinsatz diese Methode ist in der akuten Schmerztherapie, in der Suchtbehandlung meist mit Hilfe von Dauernadeln und als Begleitung bei der Körperakupunktur.

Lasertherapie

Laserstrahlen sind gebündeltes Licht einer Wellenlänge, wie es sonst in der Natur nicht vorkommt. In der Akupunktur verwendet man ausschließlich Softlaser (nur minimale Wärmeezeugung; können nicht schneiden). Mit diesen überträgt man biologische Informationen auf die Zellen bzw. den Akupunkturpunkt. Dabei kommt außer der Akupunkturwirkung noch die Wirkung des Lasers selbst dazu nämlich: er stimuliert die Bindegewebszellen

zum Wachstum- bessere Wundheilung, Abschwellung, Entzündungshemmung, ect.

Daher sind die Haupteinsatzgebiete neben der Akupunktur (besonders bei empfindlichen Personen, Kindern, ect.): Wundheilungsstörungen, offene Beine, Gürtelrose, Zahnfleischentzündungen, Mittelohrentzündung, div. Hauterkrankungen, ect..

Regulationsmethoden

Alle hier beschriebenen Methoden (Akupunktur inkl. ihrer Varianten, Neuraltherapie, Homöopathie, Symbioselenkung, ect.) sind Regulationsmethoden. Dies bedeutet, daß man versucht, mit unterschiedlichen Reizen (Nadel, Arznei, Laser, Strom, Herdentstörung)

den kranken Organismus wieder in die Lage zu versetzen, sich selbst zu helfen oder zu heilen.

Die Voraussetzung für alle diese Methoden ist ein Patient, der in der Lage ist, auch auf diese Reize zu reagieren. Kann er das nicht (z.B. durch Opiate, Chemotherapie, Cortison, z.n.Strahlentherapie, lange Infekte bei Kindern, extreme Schwäche, oft unbekannte Ursachen, ect.), sollte er einer Umstimmungstherapie zugeführt werden. Solche

Umstimmungstherapien sind z.B. die Eigenbluttherapie oder die Injektion mit potenziierter Ameisensäure (hier durchgeführt), die Symbioselenkung (hier durchgeführt), Heilstollenbehandlungen, ect.. Die Erfahrung zeigt, daß nach diesen Therapien die meisten Patienten auf Regulationstherapien wieder ansprechen- sie haben sozusagen das "Reagieren auf von außen gesetzten Reizen" wieder gelernt. Eine schulmedizinische Erklärung für dieses Phänomen gibt es allerdings nicht, aber die Erfahrung bestätigt die Berechtigung dieser Vorgangsweise immer wieder.